Bundesverband
evangelische
Behindertenhilfe

Wie bekommen Sie die Hilfe, die Sie brauchen?

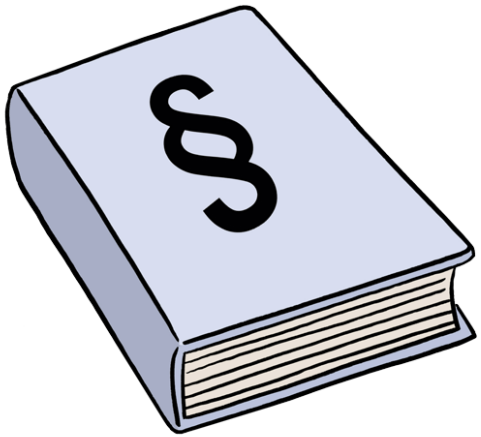
Das steht im Bundesteilhabe-Gesetz.

in Leichter Sprache

Darum geht es:

- Wie bekommen Sie die Hilfe die Sie brauchen?
- Wer macht mit beim Gesamtplan-Verfahren?
- Woran müssen Sie denken?

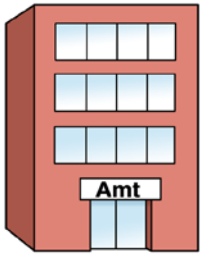
Wie bekommen Sie die Hilfe, die Sie brauchen?

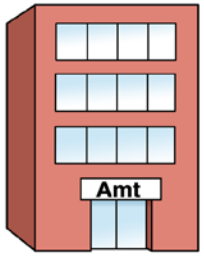


Im Bundesteilhabe-Gesetz steht:
Für die Hilfe muss es Pläne geben.
Es gibt 2 Pläne:

- **Gesamtplan**
- **Teilhabeplan.**

Wie bekommen Sie die Hilfe, die Sie brauchen?





Arbeiten verschiedene Ämter

für die Hilfe zusammen?

Zum Beispiel die Renten-Versicherung,

die Arbeits-Agentur und das Sozialamt.

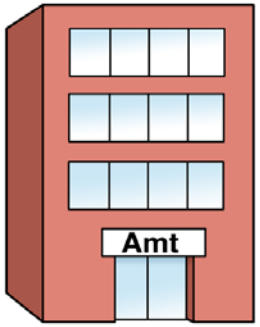
Oder brauchen Sie Hilfe für in mehreren Lebens-Bereichen?

Zum Beispiel beim Wohnen und bei der Arbeit.

Dann ist der **Teilhabeplan** wichtig.

Wie bekommen Sie die Hilfe, die Sie brauchen?

Kümmert sich nur die Eingliederungshilfe um die Hilfe?



Dann ist der **Gesamtplan** wichtig.

Hier gibt es mehr Infos über den **Gesamtplan**.

Wer macht mit beim Gesamtplan-Verfahren?

Sie machen den Gesamtplan
im Gesamtplan-Verfahren.
Das Gesamtplan-Verfahren ist
für Menschen mit Behinderung.
Im Gesamtplan-Verfahren gibt es
ein Gespräch über Ihre Hilfe.

Wer macht mit im Gesamtplan-Verfahren?

Mitarbeiter von den Ämtern
planen das Gesamtplan-Verfahren.
Sie machen das Gespräch mit Ihnen.

Wer macht mit beim Gesamtplan-Verfahren?

Haben Sie einen gesetzlichen Betreuer?
Geht es auch um die Aufgaben
vom gesetzlichen Betreuer?
Dann soll auch Ihr gesetzlicher Betreuer
beim Gespräch dabei sein.

Wer macht mit beim Gesamtplan-Verfahren?

Menschen mit Behinderung können mindestens eine wichtige Person mitbringen.

Zum Beispiel

- eine Person aus der Familie
- ein Mitarbeiter aus der Einrichtung
- ein gesetzlicher Betreuer.

Wie bekommen Sie Hilfe?
1. Schritt: Beratung

Menschen mit Behinderung haben

ein Recht auf **Beratung** für das Verfahren.

Wie bekommen Sie Hilfe?
1. Schritt: Beratung

Hier bekommen Sie Beratung:

- in den neuen Beratungs-Stellen für EUTB
- beim Amt für Eingliederungshilfe.

Sie können auch in der Wohneinrichtung fragen.
Oder in der Werkstatt.

2. Schritt
Sie sagen dem Amt: Ich brauche Hilfe.

Welches Amt kann Ihnen helfen?

Am besten sagen Sie hier Bescheid:

- Amt für die Eingliederungshilfe
- Oder Sozialamt.

Jedes andere Amt kann Ihnen auch helfen.

2. Schritt
Sie sagen dem Amt: Ich brauche Hilfe.

Wie sagen Sie Bescheid?

- Haben Sie einen gesetzlichen Betreuer?

Dann reden Sie mit dem gesetzlichen Betreuer.

- Sie schreiben einen Brief.

  Im Brief steht: Sie brauchen Hilfe.

  So ein Brief heißt: Antrag.

- Oder: Sie gehen direkt ins Amt.

2. Schritt
Sie sagen dem Amt: Ich brauche Hilfe

Brauchen Sie **sofort** Hilfe?

Dann müssen Sie dem Amt sagen:

Ich brauche sofort Hilfe.

Ein anderes Wort dafür ist: Eil-Verfahren.

Dann bekommen Sie schnell Hilfe.

2. Schritt
Sie sagen dem Amt: Ich brauche Hilfe.

Sie haben dem Amt gesagt: Ich brauche Hilfe.

Das Amt muss sich kümmern.

§

Sie bekommen eine Einladung zum Gespräch.

Nun müssen Sie überlegen:

Welche Hilfe brauchen Sie?

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Sie können nur die Hilfe bekommen,
die das Amt kennt.

Deshalb ist wichtig:
Überlegen Sie genau vor dem Gespräch.

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Geht es bei der Hilfe auch um die Aufgaben vom gesetzlichen Betreuer?

Dann reden Sie auch mit Ihrem gesetzlichen Betreuer.

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Überlegen Sie gemeinsam mit Menschen, die Sie gut kennen.

Zum Beispiel: Freunde, Familie, Mitarbeiter, gesetzlicher Betreuer.

Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Gehen Sie zur Beratung

- von der Beratungsstelle für EUTB
- oder von der Einrichtung
- oder vom Amt.

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Was machen Sie in Ihrem Alltag?

- zu Hause
- in der Arbeit
- oder in der Schule
- bei der Freizeit

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Was soll sich **ändern** in Ihrem Leben?

- Wie wollen Sie wohnen?
- Wie wollen Sie arbeiten?
- Oder: Was soll anders sein in der Schule?
- Wie soll Ihre Freizeit sein?

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Welche Hilfe brauchen Sie?

Zum Beispiel: Hilfe von Mitarbeitern, Angehörigen, Freunden.

Oder: Hilfsmittel.
Zum Beispiel: Computer, Talker, Handy, Lesegerät.

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Wie viel Hilfe brauchen Sie?

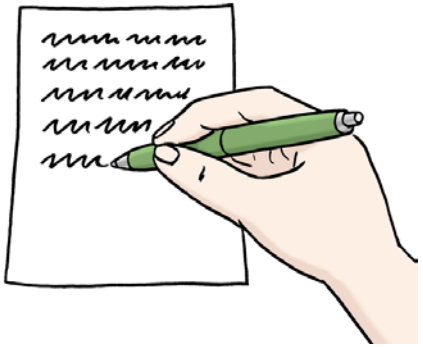
- Bekommen Sie genug Hilfe?
- Brauchen Sie mehr Hilfe?
- Wollen Sie weniger Hilfe?

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Überlegen Sie genau:

Welche Hilfe brauchen Sie?

Wie viel Hilfe brauchen Sie



- wenn Sie lernen?
- wenn Sie Aufgaben schaffen?

Zum Beispiel: Beim Schreiben, Lesen, beim Umgang mit Problemen?

3. Schritt
Sie überlegen: Diese Hilfe brauche ich.

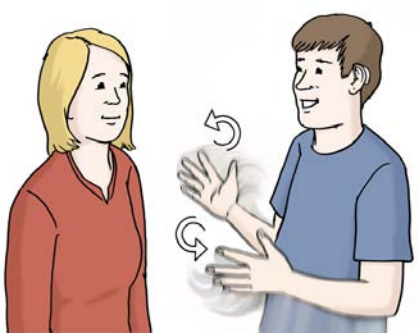
Überlegen Sie genau:

Welche Hilfe brauchen Sie?

Wie viel Hilfe brauchen Sie,

wenn Sie Stress oder Probleme haben?

3. Schritt
Sie überlegen: Diese Hilfe brauche ich.



Überlegen Sie genau:

Welche Hilfe brauchen Sie?

Wie viel Hilfe brauchen Sie,

- wenn Sie mit anderen reden?
- wenn Sie mit anderen telefonieren?
- wenn Sie am Computer arbeiten?

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Überlegen Sie genau:

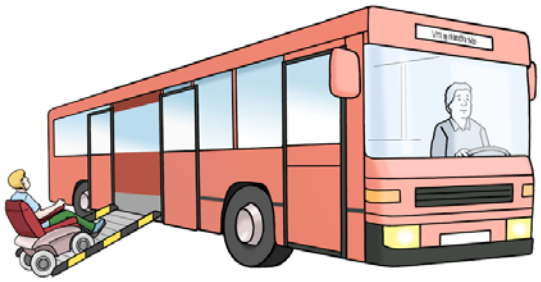
Welche Hilfe brauchen Sie?

Wie viel Hilfe brauchen Sie,

wenn Sie unterwegs sind?

Zum Beispiel

- Zu Fuß.
- Mit Bus oder Bahn.



3. Schritt:
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Überlegen Sie genau:

Welche Hilfe brauchen Sie bei der Pflege?

Wie viel Hilfe brauchen Sie bei der Pflege?

Zum Beispiel beim Waschen? beim Duschen?
Beim gesunden Leben? Bei Medizin?

3. Schritt
Sie überlegen: Diese Hilfe brauche ich.

Überlegen Sie genau:

Welche Hilfe brauchen Sie?

Wie viel Hilfe brauchen Sie **im Haushalt?**

Zum Beispiel beim Einkaufen? beim Waschen? Beim Putzen? Beim Kochen?

3. Schritt
Sie überlegen: Diese Hilfe brauche ich.

Überlegen Sie genau:

Welche Hilfe brauchen Sie?

Wie viel Hilfe brauchen Sie **im Umgang mit anderen Menschen**?

Zum Beispiel mit Ihrer Familie?

Mit Freunden? Mit Kollegen?

3. Schritt
Sie überlegen: Diese Hilfe brauche ich.

Überlegen Sie genau:

Welche Hilfe brauchen Sie?

Wie viel Hilfe brauchen Sie **in wichtigen Lebens-Bereichen**?

Zum Beispiel bei der Arbeit? Beim Umgang mit Geld?

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Überlegen Sie genau:

Welche Hilfe brauchen Sie?

Wie viel Hilfe brauchen Sie **im Gemeinschafts-Leben?**

Zum Beispiel bei der Freizeit?

Oder bei Ihrer politischen Arbeit?

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich.

Überlegen Sie: Wen nehme ich mit zum Gespräch?

Sie haben einen gesetzlichen Betreuer?
Dann reden Sie mit Ihrem gesetzlichen Betreuer.
Sie können eine Vertrauens-Person zum Gespräch mitnehmen.
Zum Beispiel jemanden aus der Familie
oder einen Mitarbeiter aus der Einrichtung.

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich

Das ist wichtig bei der Auswahl von der Person:

- Sie vertrauen der Person.
- Die Person kennt sich gut aus.

Mit dem Recht

Mit dem Fragebogen von dem Amt.

3. Schritt
Überlegen Sie: Diese Hilfe brauche ich

Bereiten Sie das Gespräch gemeinsam mit der Vertrauens-Person und dem gesetzlichen Betreuer vor.

Schreiben Sie dem Amt: Diese Menschen bringe ich mit.

4. Schritt: Das Amt prüft: Diese Hilfe brauchen Sie.

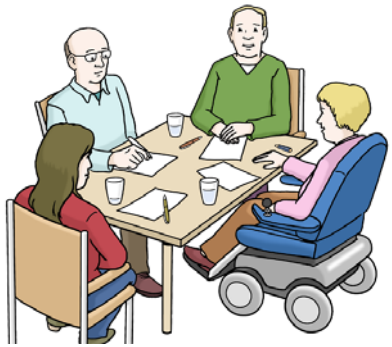
- Welche Hilfe brauchen Sie?
  Darum geht es im ersten Gespräch im Amt.
  Das nennt man: Bedarfs-Ermittlung.
- Der Mitarbeiter vom Amt fragt Sie

  Wo brauchen Sie Hilfe?

  Welche Hilfe brauchen Sie?

  Wieviel Hilfe brauchen Sie?

  Wie wollen Sie leben?

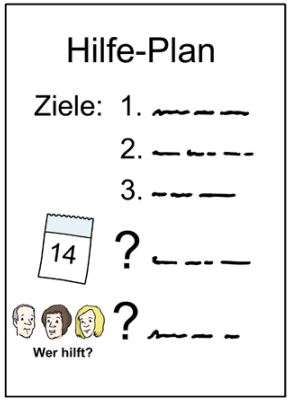


4. Schritt : Das Amt prüft: Diese Hilfe brauchen Sie

- Sie sind auf diese Fragen gut vorbereitet.
- Sie bekommen Hilfe von den Personen, die sie mitgebracht haben.
- Der Mitarbeiter vom Amt füllt einen Fragebogen aus.

5. Schritt: Gesamtplan-Konferenz

Meistens gibt es ein 2. Gespräch mit dem Amt.
Im 2. Gespräch reden Sie darüber:
Welche Hilfe bekommen Sie?
Von wem bekommen Sie die Hilfe?
Meistens ist die Hilfe für 2 Jahre.



Das 2. Gespräch heißt: **Gesamtplan-Konferenz.**

5. Schritt: Gesamtplan-Konferenz

Sie überlegen wieder:
Diese Personen sollen beim Gespräch dabei sein.
Schreiben Sie dem Amt:
Diese Personen sollen dabei sein.

5. Schritt: Gesamtplan-Konferenz

Brauchen Sie Hilfe bei der Pflege?

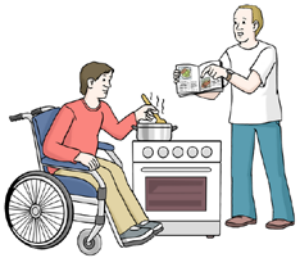
Brauchen Sie Hilfe von der Kranken-Kasse?

Dann fragt der Mitarbeiter vom Amt
Sie vor dem 2. Gespräch:
Darf jemand von einem anderen Amt
beim 2. Gespräch dabei sein?
Das entscheiden Sie.

5. Schritt: Gesamtplan-Konferenz

Im Gespräch geht es um diese Fragen:

- Welche Hilfe bekommen Sie?
- Welche Hilfe bekommen Sie **nicht**?
- Von wem bekommen Sie Hilfe?
- Wie bekommen Sie die Hilfe?



5. Schritt: Gesamtplan-Konferenz

- Wie viel Geld haben Sie jeden Monat für sich?
- Wollen Sie ein Ziel vereinbaren?
  - Was für ein Ziel haben Sie?
  - Sie haben kein Ziel?
    Das ist kein Problem.

Bereiten Sie sich auch für dieses Gespräch gut vor!

5. Schritt: Gesamtplan-Konferenz

Können Sie nicht zum Gespräch kommen?
Dann muss Ihnen das Amt eine andere Möglichkeit bieten zum Beteiligen.

Wollen Sie doch **kein** Gespräch machen?
Dann schreiben Sie dem Amt:
Ich will **kein** Gespräch.
Dann gibt es kein Gespräch.

5. Schritt: Gesamtplan-Konferenz

Will das Amt **kein** Gespräch?

Sie wollen aber ein Gespräch?
Sagen Sie dem Amt: Ich will ein Gespräch.

Das Amt will trotzdem **kein** Gespräch?

Das Amt muss Ihnen schreiben:
Warum gibt es kein Gespräch?

6. Schritt: Gesamt-Plan

Die Ämter entscheiden:

- welche Hilfe Sie bekommen
- wie viel Hilfe Sie bekommen.

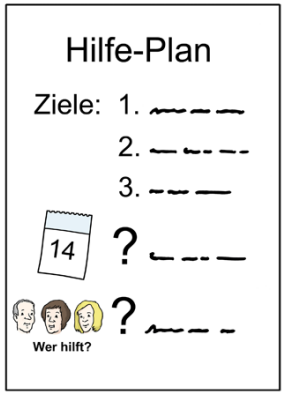
Sie entscheiden selbst:

- Von wem wollen Sie Hilfe?
- Diese Ziele will ich erreichen.

6. Schritt: Gesamtplan

Der Mitarbeiter vom Amt schreibt die Entscheidungen und die Ziele auf.

Alles steht im **Gesamtplan.**



Das Amt schickt Ihnen den Gesamtplan.

Der Gesamtplan gilt meistens für 2 Jahre.

6. Schritt: Gesamtplan

Sie sind **nicht** einverstanden
mit dem Gesamtplan?
Dann schreiben Sie dem Amt.

7. Schritt: Leistungs-Bescheid

Sie bekommen noch einen Brief vom Amt.
Das ist der **Leistungs-Bescheid.**

Überlegen Sie:

Bekomme ich die Hilfe, die ich brauche?

Bekomme ich die Hilfe, die ich will?

Bekomme ich genug Hilfe?

7. Schritt: Leistungs-Bescheid

Sie sind **nicht** einverstanden?

Reden Sie mit Ihrer Vertrauens-Person, Ihrem gesetzlichen Betreuer, einem Mitarbeiter,

oder einem Anwalt.

Dann schreiben Sie dem Amt,

dass Sie nicht einverstanden sind.

Das heißt: Sie legen Widerspruch ein.

7. Schritt: Leistungs-Bescheid

Sie bekommen Grundsicherung?

Dann müssen Sie den Anwalt **nicht** bezahlen.

Sie können Beratungs-Hilfe bekommen.

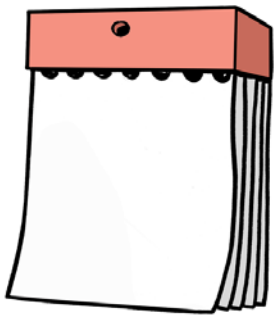
Dafür müssen Sie einen Antrag machen

- beim Gericht oder
- beim Anwalt.

7. Schritt: Leistungs-Bescheid

Im **Leistungs-Bescheid** steht:

- Bis zu diesem Termin bekommen Sie Hilfe.



7. Schritt: Leistungs-Bescheid

Sie merken in dieser Zeit:

Die Hilfe reicht nicht.

Oder: Sie brauchen die Hilfe nicht mehr?

Dann sagen Sie dem Amt Bescheid.

8. Schritt: Weitere Hilfe

Das Amt fragt Sie:

- Brauchen Sie nach dem Termin aus dem Leistungs-Bescheid weiter Hilfe?
- Sie brauchen weiter Hilfe?

  Dann gibt es ein neues Gespräch mit dem Amt.

8. Schritt: Weitere Hilfe

Bereiten Sie auch dieses Gespräch gut vor.

Sie überlegen:

- Was war gut in den letzten 2 Jahren?
- Was soll besser werden?

Sie können sich wieder
mit diesen Infos vorbereiten.

Der BeB wünscht Ihnen viel Erfolg.

Jörg Markowski vom BeB hat den Text geschrieben.

© Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V.

Der Text ist geprüft von:

© Büro für Leichte Sprache,
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen e.V., 2018.

Die Bilder in diesem Text sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen e.V.,

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel.